

Abgeltungssteuerstrategien: Clever anlegen mit Exchange Traded Funds

So steuern Sie selbst

Ein echter Experten-Beitrag: zu schade zum nur allein lesen. Machen Sie das Know-how von Honorar-Berater **Thomas Lau** auch Ihren Freunden zugänglich. Mehr muss man zur Abgeltungssteuer nicht wissen. Weniger wäre zu wenig.



Thomas Lau ist Mitglied im Verbund Deutscher Honorarberater und Autor des Buches „Finanzielle Freiheit 48plus“, erschienen im Campus Verlag.

Leser-Kontakt: zukunft@thomas-lau.de

Der Rummel um die Abgeltungssteuer strebt seinem Höhepunkt zu. Banken buhlen um die Gunst der Anleger mit allen Mitteln. Ab dem 1. Januar 2009 erhebt der Staat die neue Abgeltungssteuer. Zahlen muss sie jeder Steuerpflichtige, der Erträge aus Kapitalanlagen erzielt. Pauschal und unabhängig von der Haltefrist werden alle Kursgewinne, Zinsen und Dividenden mit 25% Steuern plus 5,5% Soli-Zuschlag und ggf. Kirchensteuer belegt. Das macht insgesamt rund 28,5 % der Erträge. Lediglich Investments, die bis Ende 2008 getätigt wurden bzw. werden, haben Bestandschutz. Diese Wertzuwächse bleiben dauerhaft steuerfrei, sofern die Anlagen länger als ein Jahr gehalten werden. Zinsen und Dividenden dagegen unterliegen unabhängig vom Kaufdatum mit Beginn 2009 der Abgeltungssteuer.

Jeder Anleger, der nicht unnötig Steuern zahlen möchte, sollte daher seine Finanzen rechtzeitig sehr sorgfältig unter die Lupe nehmen und die Investments strategisch so ausrichten, dass er auch unter Berücksichtigung der neuen Abgeltungssteuer für die nächsten Jahre oder Jahrzehnte gut aufgestellt ist.

Dabei gilt: Je breiter gestreut ein Vermögen angelegt wird, desto besser. Studien weisen nach, dass eine breite Diversifikation sowie geringe Anlagekosten in Verbindung mit langfristigem Kaufen und Halten die Grundsteine für einen erfolgreichen Vermögensaufbau sind. Zudem gelingt es so erfolgreicher zu verhindern, dass man abgeltungssteuerpflichtig wird.



„Abgeltungssteuerfrei“: aber viel zu teuer

Erfahrungsgemäß machen Kursgewinne einen Großteil der gesamten Aktienrendite aus. Es empfiehlt sich daher, die Zeit bis zum 31. Dezember 2008 zu nutzen, um Gelder langfristig in Investments anzulegen, die über viele Jahre gehalten werden können. Allerdings sollte sorgfältig geprüft werden, ob ein Produkt hält, was es verspricht. Derzeit findet eine wahre Vertriebsoffensive der Banken statt; es werden viele Anlagen mit dem Siegel „Abgeltungssteuerfrei“ angepriesen, die aber mit sehr hohen Gebühren verbunden sind und daher primär dem Anbieter und weniger dem Anleger nutzen. Beispielsweise Dachfonds, die zwar Steuern sparen helfen, aber mit Ausgabeaufschlägen und doppelten Managementgebühren sehr hohe Kosten aufweisen. Da viele der nach herkömmlichen Mustern konzipierten Dachfonds neu auf dem Markt sind, ist ohnedies Vorsicht angebracht, weil das Management seine Qualität noch gar nicht unter Beweis stellen konnte. Daher sollte generell die Devise lauten: Erst genau prüfen und nachrechnen, bevor Sie kaufen!

Ja zu Index-Fonds

Eine wirklich effektivere und günstigere Methode ist der Kauf von Index-Fonds gegenüber dem Erwerb von aktiv gemanagten Fonds oder eines Dachfonds. Nur etwa ein Prozent der Privatanleger nutzt derzeit Exchange Traded Funds (ETFs) für seinen persönlichen Vermögensaufbau. Dabei kann man mit ETFs ohne großen Aufwand ein effizientes ETF-Portfolio zusammenstellen, das den eigenen Bedürfnissen nach Sicherheit und Rendite gerecht wird. Große Märkte wie USA, Europa oder Japan können so z.B. mit einem einzigen ETF abgedeckt werden. Mit dem Einsatz von ETFs kann man in Sa-

chen Rendite auf keinen Fall etwas falsch machen, denn der Indexfonds garantiert seinem Anleger, dass er immer so gut wie der Markt ist, und nie schlechter. So kann jeder abhängig von seiner Risikobereitschaft und Anlagestrategie investieren – und spart dabei enorme Kosten.

Cleverere Strategien

1. ETF-Dachfonds

Wie kann eine gute Strategie aussehen, um die Abgeltungssteuer zu vermeiden? Für Anleger, die sich nicht selbst aktiv um eine Portfoliostruktur kümmern wollen, eignet sich als langfristiges Basisinvestment beispielsweise der ETF-Dachfonds von Veritas SG Investment – Anteilsklasse VDH, WKN A0MKQL. Hier handelt es sich um ein aktives Vermögensverwaltungskonzept, bei dem überwiegend in börsengehandelte Indexfonds (ETFs) investiert wird. Bei diesem ETF-Dachfonds profitiert ein Investor somit von attraktiven Investmentchancen, weltweit. Dieser Fonds gehört zudem zu den deutlich günstigsten Dachfonds-Produkten am Markt und ist ab 25.000 Euro Anlage summe über ein Mitglied des Verbund Deutscher Honorarberater (www.vdh24.de) erhältlich. Ein Ausgabeaufschlag fällt nicht an, die Management Fee beträgt lediglich 0,70% p.a.

2. Swap basierte ETF

Wer zusätzlich vermeiden will, dass er Dividenden nach bisherigem Steuerrecht versteuern muss, kann mit auf Swap basierten ETFs eine geschickte Konstruktion ausnutzen – ebenfalls vorausgesetzt, die Investition erfolgt noch in diesem Jahr. Wie das geht? Um die Abgeltungssteuer zu umgehen, verkauft der ETF-Betreiber die Aktien aus dem ETF unmittelbar vor Dividendentermin an einen Swap-Kontrahenten. Meist ist das die Großbank, zu der die Fondsgesellschaft gehört. Die Dividende geht am Dividendentag also an die Bank. Allerdings fällt an die-

Für ETFs braucht der Anleger keinen Ausgabeaufschlag zahlen, sondern nur die sehr niedrigen Handelskosten (Spreads) der Bank. Zudem sind die Verwaltungskosten von jährlich 0,15 bis 0,80 % deutlich niedriger als bei aktiv gemanagten Fonds.

sem „exTag“ stets auch der Aktienkurs – und zwar nahezu exakt um die Höhe der Dividende. Der ETF kauft anschließend die Aktie zum ermäßigten Kurs zurück, da in aller Regel der Dividendenabschlag in kurzer Zeit wieder aufgeholt wird. Somit haben Besitzer Swap-basierter ETFs einen Steuervorteil, da sonst für die Dividenden Abgeltungssteuer fällig würde. Allerdings muss auch hier die Haltedauer mindestens ein Jahr betragen.

Die Swap-Variante ist für den Anleger etwas risikoreicher, da Swaps Schuldverschreibungen der kontrahierenden Bank darstellen und damit dem Insolvenzrisiko ausgesetzt sind. Allerdings darf der Einsatz von Swaps nicht mehr als zehn Prozent des Fondsvermögens überschreiten. In der Regel liegen diese nur bei ein bis drei Prozent, was das Anlagerisiko überschaubar hält.

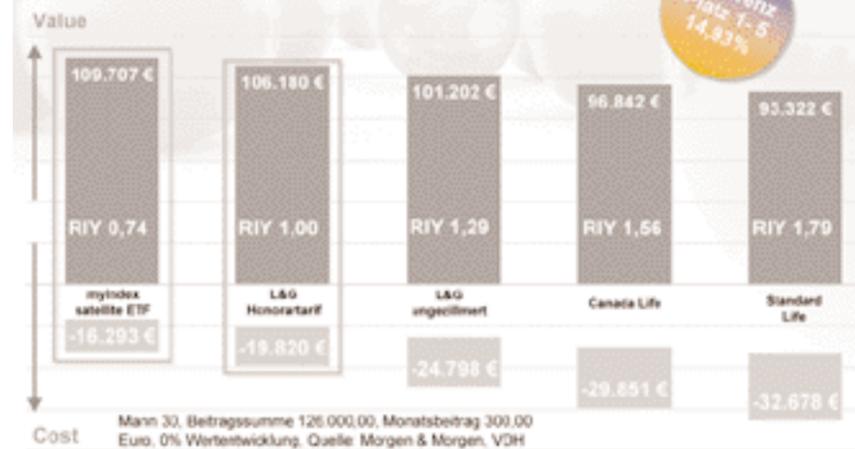
Mit dem Einsatz von ETFs kann man in Sachen Rendite auf keinen Fall etwas falsch machen.

3. Versicherungsmantel

Eine weitere Möglichkeit, um einen Teil des Vermögens langfristig auszurichten, ist es, ein Wertpapierdepot in einem Versicherungsmantel zu führen. Denn bei Versicherungen entfällt die jährliche Besteuerung – dadurch werden fondsgebundene Policen strategisch sehr interessant. Durch die zusätzliche Vermeidung von hohen Abschlusskosten können An-

Die besten Fondspolicen

Sortiert nach dem besten Reduction in Yield



► Grafik „Reduction in Yield“: Siehe auch Beitrag unten rechts „Produktionskosten sparen!“ © VDH 2008

leger mit einem Honorartarif (MyIndex satellite Fondspolice) Ihre Investition in effiziente Anlageinstrumente (ETF) steuern und kommen dadurch in den Genuss einer äußerst günstigen Anlagemöglichkeit. Innerhalb dieser Police stehen für die Asset Allocation derzeit über 60 ETFs sowie elf aktiv gemanagte Fonds zur Verfügung. Die große Anlagevielfalt ist wichtig für die Bildung eines Portfolios mit negativ korrelierten Werten, um damit das Risiko des Portfolios zu reduzieren. Der Anleger kann damit sehr gut aktiv gemanagte und passiv gemanagte Fonds miteinander kombinieren. Diese ETF-Police gehört zu den besten und günstigsten Anlageprodukten am Markt. Denn, wie bereits gesagt, gerade die Kosten haben auf die zu erwartende Rendite einen ganz entscheidenden Einfluss.

Wichtig für eine stets gute Performance ist es, dass innerhalb einer Police jederzeit Fondsumschichtungen vorgenommen werden können, um auf Marktveränderungen zu reagieren. Wie bei Dachfonds wird dabei jedoch keine Abgeltungssteuer auf realisierte Gewinne fällig. Der erfreuliche Nebeneffekt: Dieses eingesparte Geld verbessert erheblich den Zinseszins effekt und sorgt für zusätzliche Rendite. Erst wenn die Versicherungspolice ausgezahlt wird, müssen die Erträge zur Hälfte gemäß dem persönlichen Steuersatz versteuert werden. Wählt der Anleger am Ende der Ver-

tragslaufzeit eine lebenslange Rentenzahlung statt einer Einmal auszahlung, sind aufgrund der günstigen Ertragsanteilbesteuerung lediglich 18 % der Rentenbeträge steuerpflichtig.

Der Einsatz einer solchen Fonds-Police für die Altersversorgung ist zudem vielseitig. Ob als Basis-Rente (Rürup-Rente), ganz aktuell auch als Riester-Rente oder als betriebliche Altersversorgung über den Durchführungsweg der Direktversicherung – alle geförderten Wege können mit der MyIndex satellite Fondspolice abgedeckt werden.

Die Verlierer: Fonds-Sparpläne

Wer bisher mit einem Fonds-Sparplan für die Rente vorsorgt oder Vermögen aufbaut, sollte noch vor 2009 seine Strategie überdenken und umdisponieren. Denn Fonds-Sparpläne zählen zu den großen Verlierern der Abgeltungssteuer. Alle ab 2009 mit Fonds erwirtschafteten Erträge müssen nämlich versteuert werden. Es empfiehlt sich daher, frühzeitig umzustrukturieren. Zumindest sollte ab 2009 ein zweites Depot eingerichtet werden, um gegenüber dem Finanzamt einwandfrei und transparent nachweisen zu können, welche Gelder in 2008 und welche in 2009 investiert wurden. Für das rätierliche Ansparen von Fondsanteilen eignet sich daher besser die gerade beschriebene Police als fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung.

Achtung: Policen-Darlehen

Übrigens, erheblich die Abgeltungssteuer senken können Anleger, deren Lebensversicherung im Laufe des Jahres 2009 bzw. 2010 auszahlungsreif wird. Normalerweise können sie dieses Kapital aus ihrer Versicherungspolice nicht mehr nach den noch für 2008 geltenden Regeln anlegen. Daher sollte folgende clevere Lösung genutzt werden. Zunächst ist ein Policendarlehen zu beantragen, dann lässt man sich das Geld noch 2008 auszahlen. Einige Direktbanken bieten Policendarlehen ganz unbürokratisch ohne Schufa-Eintrag an. Nun wird die Police abgetreten an die Bank. Maximal 80% des Vertragswertes können so innerhalb von 14 Tagen aktiviert und etwa in ein strategisch angelegtes ETF-Portfolio investiert werden. Die Darlehenszinsen dafür betragen circa 6,95 % p.a. Dennoch rechnet es sich, da auf diese Weise über Jahre keine Abgeltungssteuer anfällt.

Fazit:

Es gibt viele Lösungen, die Ihnen helfen, Abgeltungssteuer zu vermeiden. ETFs eignen sich hervorragend dafür. Wer sich nicht mühsam sein Depot selbst zusammensetzen will, sollte unbedingt mit Hilfe eines unabhängigen Beraters die geeignete Ausrichtung entwickeln.



Produktkosten sparen

Kennen Sie den Faktor „Reduction in Yield (RIY)“? Das bedeutet nichts anderes als Reduktion des Gewinns durch Kostenquote. Vergleicht man nämlich die Effektivkosten der gesamten vorhersehbaren Kosten, etwa die beitragsbezogenen Vertragskosten und die fondsbezogenen Kosten einer fondsgebundene Versicherungspolice, kann man auf dieser Grundlage die Kosten verschiedener Policen miteinander vergleichen. Die tatsächliche Rendite einer Police ergibt sich dann aus der Brutto-Performance nach Abzug der RIY. Wie sich Kosten auf die Rendite auswirken, zeigt Grafik 1. Bis zu 14,93 % beträgt die Rendite-Differenz, wahrlich keine Peanuts.